

Badische Zeitung, 23.05.2005
(Bettina Schulte)

Wenn elf Frauen tanzen

„Navigation“: Das Performance-Projekt von bewegungs-art Freiburg im E-Werk

Elf Tänzerinnen müsst ihr sein. Und ein Ensemble dazu, für ein einziges Mal. Eine reizvolle, aber nicht einfache Aufgabe. Das Freiburger Tanzzentrum bewegungs-art kann sich glücklich schätzen, für sein Performance-Projekt diesmal den in Zürich lebenden Choreografen und Tänzer Hideto Heshiki gewonnen zu haben. Heshiki, der bei Amanda Miller getanzt hat und im E-Werk zuletzt mit dem Geiger Harald Kimmig das gefeierte Duo „A VOID“ gezeigt hat, setzt in seiner Choreografie „Navigation“ die zehn Absolventinnen der knapp zweijährigen Ausbildung bei bewegungs-art – die von der Gasttänzerin Marion Dieterle verstärkt werden – auf tänzerisch erstaunlich hohem Niveau ideal in Szene.

Sein ausgesprochen physischer Tanzstil kommt den aus der Kontaktimprovisation und dem New Dance entwickelten Praktiken von bewegungs-art sehr entgegen: eine harmonische Ergänzung, die sich während der gut einstündigen Performance sinnlich mitteilt: Die jungen Tänzerinnen bewegen sich mit einer Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit, dass es eine wahre Freude ist. „Navigation“ erzählt – wie man das von Heshiki erwartet – keine Geschichte mit den Mitteln des Tanzes. Hier steht der Tanz selbst im Mittelpunkt. „Navigation“ macht sich auf eine variationsreiche Reise zur Erkundung der Möglichkeiten bewegter Körper in Raum und Zeit.

Das fängt geradezu aufreizend langsam an: Bis auf eine Tänzerin liegen alle am Boden, eine schweift suchend zwischen ihnen umher; dann geht eine andere in atemberaubender Zeitlupe in den Kopfstand. Wie hier gelingen dem Choreografen auch später immer wieder schöne stillgestellte Bilder, die von Olaf Reuters so einfühlsamer wie wirkungsvoller Lichtregie bestens unterstützt werden. Manchmal konnte man meinen, die Sonne scheine im gut besuchten E-Werk, so warm fallen die Strahlen von oben.

Spielerisch formieren sich die elf zu stets wechselnden Gruppen: Duos, Trios, Quartetten, Quintetten. Sie beschreiben laufend grosse Bögen, sie trippeln dicht an dicht wie alte Tratschweiber (was sehr komisch aussieht), sie rutschen, sie robben, sie rollen aus dem Lauf über den Boden – das wirkt in der Choreografie des Japaners, für die er eine beflügelnde, pianofundierte Musikcollage zwischen Avantgarde und swingendem Jazz mit Vibraphon zusammengestellt hat, stets akrobatisch und anmutig, kraftvoll und poetisch zugleich. Es gibt, das zeigt „Navigation“, so viele Arten zu gehen, zu stehen, zu laufen, zu stürzen; man kann auch nur mit den Armen oder den Händen tanzen.

Schön auch, wie Heshiki jeder Tänzerin in kurzen Soli Raum gibt, ihre Individualität aufscheinen zu lassen; die Balance zwischen der Einzelnen und dem Kollektiv bleibt aber stets ausgewogen – besonders gegen das (schwächere) Ende zu, als die Kräfte dann doch etwas erschöpft sind und sich aus der Ruhe so etwas wie gruppenspezifische Kontaktaufnahmen entwickeln. Den diagonalen Abgang darf dann jede der elf Frauen nach ihrem eigenen Geschmack und Temperament gestalten – und noch einmal kann man die heterogene Fülle und (weibliche) Vielfalt geniessen, die diesen Abend so heiter und belebend machen.